

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Herr Bellmann-Nitz

☎: 361-2282

Bremen, den 01.10.2014

Sachstandsdarstellung zum Programm ERASMUS+

Hintergrundinformationen zu ERASMUS+

Die Mobilität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb Europas wurde bis 2013 mit den Programmen **Erasmus** (für Studierende), **Comenius** (für den allgemeinbildenden Schulbereich), **Grundtvig** (im Bereich der Erwachsenenbildung), **Leonardo da Vinci** (für den beruflichen Schulbereich) und **Jugend in Aktion** (im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe) gefördert.

Für die Förderperiode 2014 bis 2020 wurden diese bisherigen Programme unter dem neuen Namen **ERASMUS+** zusammengeführt und mit 40% mehr Mitteln ausgestattet. Hierbei entfallen etwa 60% der gesamten Fördermittel - 14,8 Mrd. € von 2014 bis 2020 - auf den tertiären Bildungsbereich und 40% auf die drei Bereiche allgemeine- und berufliche Bildung, Jugend und Sport.

Die Ziele des Programms werden mit Hilfe von drei Leitaktionen in diesen drei Bereichen verfolgt. Zu jeder Leitaktion werden jährlich Fristen für die Einreichung von Anträgen gesetzt und ggf. zusätzliche Aufforderungen (so genannte „Calls“) zur Einreichung von Projektanträgen. Ausdrücklich wird im Rahmen von ERASMUS+ dazu aufgefordert, bereichsübergreifende Projekte zu entwickeln, beispielsweise zwischen Kammern, nichtschulischen Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und beruflichen Schulen.

Leitaktionen und Förderbereiche von ERASMUS+

	Allgemeine und berufliche Bildung	Jugend	Sport
Leitaktion 1: Mobilität	<ul style="list-style-type: none">• Mobilität von Studierenden, Schülerinnen und Schülern, Azubis und Bildungspersonal• Mobilität von Master-Studenten in teilnehmende europäische Partnerländer und außerhalb	<ul style="list-style-type: none">• Mobilität von jungen Menschen und Fachkräften der Jugendarbeit in non-formalen Lernaktivitäten (z.B. Jugendbegegnungen)	(nicht strukturiert nach Leitaktionen)

Leitaktion 2: Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Partnerschaften in den Bereichen Schule, Hochschule, Berufsbildung, Erwachsenenbildung • Partnerschaften zwischen Arbeitswelt und Bildungseinrichtungen • Virtuelle Mobilität und Arbeitskommunikation über IT-Plattformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Partnerschaften in den Bereichen Jugend, Bürgerpartizipation, soziale Innovationen • Virtuelle Mobilität, Peer Learning, IT-basierte Jugendarbeit 	(nicht strukturiert nach Leitaktionen)
Leitaktion 3: Unterstützung politischer Reformen	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der EU-2020-Ziele • Anwendung der EU-Instrumente zur Steigerung der Transparenz bei Qualifikationen (EQR, Europass...) • Förderung des pol. Dialogs mit Drittländern und internationalen Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog und Jugendbegegnungen im Bereich der Jugendpolitik • Unterstützung pol. Reformen im Bereich Jugend 	(nicht strukturiert nach Leitaktionen)

Arbeitsgruppe ERASMUS+

Am 11.06.2014 wurde eine abteilungs-, schul- und bereichsübergreifende Arbeitsgruppe unter der Federführung des Referats 22 – Berufliche Bildung bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft eingerichtet. Die Ziele dieser vierteljährlich zusammentreffenden Arbeitsgruppe sind:

- Aufbau eines Netzwerks für Erasmus+ Projekte im Lande Bremen
- Förderung des Austausches von verlässlichen Projektkontakten in Partnerländern
- Informationsverbreitung zu geplanten oder bereits durchgeführten Projekten
- Erstellung eines Planungsrahmens mit thematischen Eckpunkten, die auf die übergeordneten EU-Leitideen und EU-2020 Ziele abgestimmt sind und die bildungspolitischen Ziele des Landes Bremen einbeziehen.
- Beratung bei der Entwicklung von Sektor- bzw. bereichsübergreifenden Projekten (z.B. Jugend + Berufsbildung, Erwachsenenbildung + Allgemeinbildung...), die im Rahmen des neuen Programms nun ausdrücklich erwünscht sind
- Nutzung und Verbreitung des bestehenden Wissens zu EU-Projekten
- Einrichtung eines ERASMUS+-Pools, in dem das vorhandene Spezialwissen zur Beantragung und Gestaltung der in ERASMUS + zusammengefassten Projekttypen akkumuliert wird. In diesem Pool sollen beispielsweise „best practice“ Anträge, wertvolle

Erfahrungen, Tipps und zu vermeidende Fehler auf der Basis bisheriger Projekte gesichert werden.

Ziel die Arbeitsgruppe ist es auch, mehr Schulen in Bremen an ERASMUS+ heranzuführen.

Jüngste Entwicklung des Programms und Öffentlichkeitsarbeit im Land Bremen

Die Europaabteilung bei der Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen hat im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit zwei Veranstaltungen zum Programm Erasmus+ durchgeführt. In einer ersten Veranstaltung im Rahmen der Europawoche 2014 am 13.05.2014 wurde eine Einführung in das Programm mit Darstellung von Struktur und Inhalten gegeben. Für einen Fachtag „Über den Tellerrand“ am 30.09.2014 konnten Vertreter/-innen der Nationalen Agenturen PAD (pädagogischer Austauschdienst), BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) und Jugend für Europa gewonnen werden. An diesem Fachtag nahmen rund 60 Akteure aus allen Antragsbereichen teil und setzten sich intensiv mit dem Programm auseinander, knüpften Kontakte und tauschen Projektideen und –erfahrungen aus. Der Fachtag wurde durch die Europaabteilung in Kooperation mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, dem Landesinstitut für Schule (LIS) in Bremen, dem Lehrerfortbildungsinstitut (LFI) in Bremerhaven und mit Unterstützung durch die Europäische Kommission durchgeführt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Erfahrungen der Vertreterinnen und Vertreter der Nationalen Agenturen aus erster Hand profitieren. Neben den vielen positiven Veränderungen des Programms wie z. B. die Veränderung der Abrechnungsform (nun weitestgehend Stückkostenabrechnung anstatt Abrechnung nach Belegen) und die generelle Aufstockung des Programmbudgets, wurden an diesem Fachtag auch sich nachteilig auswirkende Veränderungen dargestellt.

So zeigen sich im Vergleich zu den Vorgängerprogrammen von ERASMUS+ teils bedeutende Veränderungen bei der Förderquote. Die offensichtlichste Veränderung lässt sich innerhalb der Leitaktion 2 bei den reinen Schulpartnerschaften feststellen. Für diesen Bereich standen nach Informationen des PAD für die erste Antragsrunde 2014 in Deutschland rund 9.76 Millionen € zur Verfügung. Von 324 Anträgen, die im Rahmen der Leitaktion 2 beim PAD eingereicht wurden, konnten – vornehmlich aus finanziellen Gründen – nur 63 Anträge bewilligt werden. Damit lag die Förderquote bei 20% und war damit deutlich niedriger als bei den Vorgängerprogrammen (54% im Jahre 2013). Aus dem Bundesland Bremen wurden nur ein Antrag auf Förderung einer reinen Schulpartnerschaft im Rahmen der Leitaktion 2 (Antragsteller bzw. Konsortialführung Grundschule Burgdamm) und zwei weitere Anträge genehmigt, bei denen Bremer Schulen innerhalb eines Projekts als Partnerschulen beteiligt sind.

Diese Entwicklung bezeichnete die Präsidentin der KMK, Ministerin Sylvia Löhrmann, in einem Brief vom 03.09.2014 an den Generaldirektor Bildung und Kultur der Europäischen Kommission Xavier Monné als bedauerliche, besorgniserregende Entwicklung. Über ihren Generalsekretär

regte sie in einem weiteren Brief vom 22.09.2014 an die Mitglieder KMK eine Anpassung dieser und anderer Programmeigenschaften an. Darin wird gefordert:

1. Eine gleichmäßigere Verteilung der Programmbudgets, das nach derzeitigen Planungen in den letzten drei Programmjahren (2018-2020) überproportional angehoben wird, wohingegen derzeit das Budget defizitär ausgestattet ist.
2. Die Erhöhung des Budgets für reine Schulpartnerschaften in Leitaktion 2 von 65% auf 80%.
3. Eine Deckelung von Zuschüssen für Schulpartnerschaften, die wegen der neuen Stückkostenabrechnung teilweise deutlich über den eigentlichen Bedarfen eines Projekts hinausgehen (bis zu 150.000 €/ Jahr) und so nur wenige teure, anstatt viele kleinere Projekte gefördert werden können.

Im Bereich der Leitaktion 1, die für die Antragsrunde 2014 in Deutschland mit einem Budget von rund 4,73 Millionen Euro ausgestattet war, lag die Förderquote deutlich höher. Von 536 eingereichten Anträgen wurde kein Antrag aus finanziellen Gründen abgelehnt. 510 Anträge wurden bewilligt, so dass die Förderquote bei 96% lag. Aus Bremen wurden drei Anträge bewilligt.

Ungeachtet der unterstützungswerten Forderungen der KMK gehen in Bremen die Überlegungen dahin, dass durch gezielte Beratungen der Antragsteller und eine strukturierte Vernetzung von Erfahrungsträgern vermehrt strategische Aspekte, wie z.B. Genehmigungswahrscheinlichkeiten in einzelnen Leitaktionen oder Antragstellung und Federführung in Ländern mit einer geringeren Anzahl an Projektanträgen und einer anderen Begutachtung, Beachtung finden, die letztlich zu einer höheren Förderquote in Bremen führen sollen. Auch die Beratung hin zu bereichs- und Sektor übergreifenden Projekte spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Informationsveranstaltungen

In Bremen finden bis Jahresende zwei weitere ERASMUS+ -Veranstaltungen statt. Am 16.10. informiert die ERASMUS+ - Moderatorin Frau Bauerschmidt vom Herbert-Böse-Gymnasium u.a. über

- Key Action 1 Lehrerfortbildung
- Key Action 2 Strategische Partnerschaften
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, weitere Projektmöglichkeiten
- Überblick über die neuen Regelungen
- Austausch - Projektideen und deren Verwirklichung

Am 22.10. findet die nächste Sitzung der abteilungs-, schul- und bereichsübergreifende Arbeitsgruppe unter der Federführung des Referats 22 der Senatorin für Bildung und Wissenschaft statt. Im Fokus dieser Veranstaltung wird das so genannte „eTwinning“ stehen, ein strukturiertes Verfahren zur Findung von Projektpartnern im Ausland, vorgestellt von dem ERASMUS+ - Moderator Heiko Lehn.